

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabbonnement – 70 % CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2020

40. Jahrgang

Weihnachtsgrüße des Pfarrers *Glocken klingen in die Lande ...*

Advent, Weihnachten, Neujahr – eine Zeit ohne Glockengeläute kaum vorstellbar.

Unwillkürlich fällt mir ein Lied ein, das von Männern gerne gesungen wird. Es mag etwas Nostalgie und Romantik mitklingen, aber die Botschaft ist bleibend, die ich gerne in Wünsche für die Leserinnen und Leser der „Dorfzeitung Schenna“ kleiden möchte. Zunächst der Text des Liedes:

Winternächt'ges Schweigen hüllet rings die Fluren, Wald und Feld.

Millionen Sterne glühen, glänzen hoch am Himmelszelt,

leuchten in den Weihnachtsfrieden. Horch, ein wundersamer Klang.

Von den Türmen in die Lande schallt der Glocken Weihgesang.

Stille Nacht, heil'ge Nacht!

Glocken klingen in die Lande, hell ertönt ihr ehern Mund.

Preis, Anbetung jener Liebe, jenem Licht der ersten Stund.

Allen Menschen will es klingen, dieses Lied aus tönend Erz.

Soll es klingen, möge es bringen dir auch Frieden in das Herz.

Stille Nacht, heil'ge Nacht!

– Ich wünsche Aufmerksamkeit für die Schönheiten der Schöpfung:

Sie ist uns anvertraut. Mögen Einheimische wie Gäste sich daran erfreuen und möge den jungen Meschen eine gute, sinnvolle Zukunft offenstehen in einer Heimat, die sie schätzen, dankbar den Eltern und Großeltern, den Verantwortlichen im öffentlichen Leben gegenüber, für das, was sie aufgebaut, aber auch für

das, was sie geschützt haben.

– Ich wünsche Frieden in den Familien, unter den Generationen, in der Nachbarschaft; Frieden im eigenen Herzen - Frieden, der errungen wird in der redlichen Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit, aber immer in der Wertschätzung der Mitmenschen, der Kulturen, der Geschichte, der Religionszugehörigkeit.

– Ich wünsche Gesundheit, die ein wertvolles Gut ist, aber nicht ausschließlich, so dass sich kranke, be-



einträchtigte und nicht mehr arbeitsfähige Menschen wertlos vorkämen.

– Ich wünsche aus der Feier der Stillen, Heiligen Nacht mit der Geburt Christi ein Weitergehen in ein gesegnetes NEUES JAHR, getragen vom Vertrauen, dass Gott uns auch in schwierigen Zeiten nicht allein lässt, sondern zum Guten wenden kann, was uns momentan schwer und unzumutbar erscheint.

– Ich wünsche uns allen ein dankbares Herz und einen versöhnten Blick auf die Vergangenheit und ein gutes, einfühlsames Miteinander in die Zukunft.

Euer Albert Pixner,
Pfarrer



Altar von Schloss Tirol, um 1370 (Detail), Ferdinandeum Innsbruck. Foto: TLM

Weihnachts- und Neujahrsgrüße der Bürgermeisterin

Trotz allem zuversichtlich ins neue Jahr...

Liebe Schennerinnen und Schenner!

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir jetzt in einer Zeit leben, in der wir uns nicht die Hand reichen können, wenn wir einander begrüßen, in der wir unser Gegenüber erst auf den zweiten Blick hinter dem Mund-Nasen-Schutz erkennen und ein gemeinsamer Kaffee am Vormittag zu etwas Besonderem geworden ist. Ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches und schwieriges Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, das uns auf die Probe gestellt hat. Uns alle. Die tatsächlichen Auswirkungen dieses Jahres kennen wir noch nicht. Aber ich habe den Eindruck, dass uns dieses Jahr auch nähergebracht hat.

Gerade in dieser Zeit ist es schön, den Zusammenhalt unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu spüren. Ein Dorf ist dann lebendig und stark, wenn sich viele einbringen und die Gemeinde zur Gemeinschaft wird. Die Covid-Testung im November war ein gelungenes Beispiel dafür. In kürzester Zeit haben sich viele Menschen im Dorf bereit erklärt, einen Dienst zu übernehmen. Ich nutze hier die Gelegenheit, um allen dafür zu danken: der Gemeindeleitstelle für die effiziente Vorbereitung, den Feuerwehren für ihren wertvollen Einsatz, unseren Carabinieri für die gute Zusammenarbeit, den zahlreichen Freiwilligen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde sowie

dem Gemeinderat. Sie haben großes Engagement für uns alle bewiesen und das weiß ich sehr zu schätzen. Ein Dankeschön gilt auch allen Schennerinnen und Schennern, die so zahlreich teilgenommen und damit Verantwortung für die Gemeinschaft übernommen haben.

In diesem Jahr haben wir auf so viele liebgewonnene und wichtige Tätigkeiten und Aktionen unserer Vereine verzichten müssen. Dadurch wurde uns erst recht bewusst, wie wertvoll ihr Beitrag für unsere Gemeinschaft ist. Ich danke allen Vereinen, Verbänden und engagierten Menschen für ihren Einsatz in diesem schwierigen Jahr 2020 und wünsche ihnen viel Energie und Enthusiasmus dabei, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen oder fortzusetzen. Ich danke besonders auch

jenen, die im Stillen un bemerkt Gutes tun, auf allein stehende Nachbarn schauen, für andere Einkäufe erledigen, Essen ausfahren, Not erkennen, ehrenamtliche Dienste übernehmen und einfach da sind. Dieses Jahr hat auch zusammengeführt. Wir haben Solidarität erfahren, Werte haben sich verändert und vielleicht sind wir sogar ein bisschen dankbarer für Dinge, die scheinbar selbstverständlich sind.

Und nun freuen wir uns auf das Weihnachtsfest. Es wird ein ruhiges werden, denn wir können uns dieses Jahr nicht am Eislaufplatz treffen oder beim Bauernadvent gemeinsam einen Apfelglühmix trinken. Aber wir können bei einem Spaziergang durch unser weihnachtlich geschmücktes Dorf mit dem wunderschönen Christbaum die

besondere Stimmung der Adventszeit genießen. Auch in diesem Jahr.

Ich wünsche uns, dass wir trotz allem zuversichtlich ins neue Jahr starten können. Nachdem wir dieses Jahr überstanden haben, haben wir allen Grund dazu. Wir haben Stärke, Ausdauer und Verantwortung bewiesen. Sobald wir die Pandemie überwunden haben, werden wir uns wieder die Hand geben, wenn wir uns begegnen. Wir werden unserem Gegenüber wieder ins Gesicht statt nur in die Augen schauen können. Und wir werden vieles nachholen, was wir in diesem Jahr vermisst haben. Ich wünsche Euch von Herzen frohe Weihnachten und für das neue Jahr vor allem Gesundheit und Zuversicht.

*Eure Bürgermeisterin
Annelies Pichler*



Aus dem Gemeindewald holten die Gemeindearbeiter heuer diese schöne Fichte und stellten sie wie gewohnt als Christbaum auf dem Dorfplatz auf.

Friedenslicht aus Bethlehem – Hoffnung in dunklen Zeiten

Der ein oder andere mag sich angesichts des vergangenen Jahres schon gefragt haben, ob das Friedenslicht 2020 überhaupt in Südtirol als Symbol des Friedens und der Hoffnung leuchten wird. Die 1986 ins Leben gerufene Aktion des ORF Oberösterreich im Rahmen der Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“ soll auch heuer wieder daran erinnern, was damals die Engel den Hirten verkündeten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukasevangelium Kapitel 2,14) Gott schenkt uns seinen Frieden durch Jesus – Friede mit ihm, aber auch untereinander. Das gilt es zu feiern und weiterzugeben! Und natürlich fühlen sich die Pfadfinder und Pfadfinderinnen besonders verpflichtet, auch für den Frieden einzustehen.

Entzündet in der Geburts-grotte Jesu in Bethlehem nimmt das Licht seinen Lauf: in die verschiedensten Länder wird es verteilt und leuchtet als Symbol der Hoffnung: Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Polen, Russland sind mit dabei, um nur einige zu nennen. Sogar bis nach Amerika reist das kleine Licht und entzündet dort Kerzen in Argentinien, Brasilien, Kanada und den USA....

So wünschen wir uns auch als Südtiroler Pfadfinderinnen und Pfadfinder, dass das Friedenslicht Ihre Häuser erreicht und „Licht ins

Dunkel“ bringt; Hoffnung weckt, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Das soll auch unsere Spende bewirken – bei konkreten und ausgewählten Projekten.

Im Jahr 2019 ging die Unterstützung an Projekte der Provinz, darunter den Förderverein Kinder-Palliativ in Südtirol „Momo“ sowie den Südtiroler Tierfreundeverein. Heuer werden drei Projekte im weltweiten Kontext unterstützt in Indien, Bolivien und Tansania: Zusammen mit dem Missionswerk „Missio“ möchten wir uns einsetzen für Schulbildung in Indien, speziell in Kamavarapukota und Andhra Pradesh. Fr. Inti Xavier betreut in seiner Pfarrei über 7000 Katholik*innen und setzt sich dafür ein, dass Schulabbrecher durch ein Abend-schulprogramm wieder eine Zukunft bekommen. Allein schafft er das nicht, deshalb engagiert er erfahrene Lehrer*innen. Mit den Spenden bezahlt der Priester die Lehrer*innen und das Schulmaterial (Bleistift und Blöcke für die Schüler, aber auch eine Tafel zum Schreiben, Kreiden usw.).

Oew (Organisation für eine solidarische Welt) unterstützt in Bolivien die Sozialarbeiterin Mirtha Oviedo und ihr Team – rund 60 Familien werden mit Lebensmitteln, Medikamenten und sonstigen lebensnotwendigen Dingen versorgt, Schulmaterial wird bezahlt und Kindern bei den Hausaufgaben geholfen. Durch den Lockdown fehlt jedoch

das Einkommen einzelner Haushalte.

Als drittes Projekt möchten wir die **Pfarrei Mutter Teresa von Kalkutta** in Bozen finanziell unterstützen, die sich der Nöte der Menschen in Bugelenga, Geita einer abgelegenen Gegend in Tansania angenommen hat. Es soll ein Brunnen gebaut werden, der insgesamt um die 10.000 Euro kosten wird.

Zum genauen Ablauf und Vorgaben der Übergabe-feier des Friedenslichts am 23.12.2020 am Brenner lässt sich aktuell noch nichts genaueres sagen. Wahrscheinlich wird die übliche Verteilung in bekannter Form nicht möglich sein, doch soll das Licht sicher nach Südtirol kommen. Dennoch möchten wir die genannten Projekte gern

finanziell unterstützen, die in dieser unsicheren Zeit besonders auf Spenden angewiesen sind.

Das Friedenslicht Konto lautet:

*Raiffeisen Landesbank
Bozen, Südtiroler Pfadfinderschaft „Friedenslicht“;
IBAN: IT04M 03493 11600
000300051632*

Nähere Infos zu den Projekten und aktuelle Updates zum Ablauf sind auf unserer Homepage friedenslicht.pfadfinder.it zu finden.

Unterstützte Projekte 2019: Elke Rabensteiner, Präsidentin des Südtiroler Tierfreundevereins bedankt sich herzlich für die im letzten Jahr eingegangenen Spenden, denn „Tierliebe allein reicht nicht, es braucht auch finanzielle



Friedenslicht aus Bethlehem 2019

Foto: Elisa Sulzer

Mittel, um die Versorgung zu gewährleisten.“ Deshalb wurden die finanziellen Mittel nicht nur für Futter oder Kastrationen verwendet, sondern es konnten auch einige Tierarztespesen und Impfungen abgedeckt werden, die einen größeren Kostenfaktor in der Tierhaltung bedeuten. Mit den Spenden des Friedenslichts konnten auch Unfalltiere betreut werden. Weiterhin ist der Verein u. a. bei der Vermittlung von Tieren involviert bei Krankheitsfällen, Umzügen ins Alters-

heim oder gar im Todesfall eines Besitzers. Der Förderverein Kinder-Palliativ in Südtirol „Momo“ unterstützt Kinder mit unheilbaren, lebensbedrohlichen oder lebens einschränkenden Erkrankungen sowie deren Eltern und Verwandte. „Momo“ arbeitet eng mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb zusammen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern Herzenswünsche zu erfüllen. Vielen Dank für alles Geben an diese wertvolle Arbeit bei uns in Südtirol!

Michaela Ziegler

Raiffeisenkasse Schenna

Jugend-Gewinnspiel „Click & Win“

Das beliebte Jugend-Gewinnspiel fand heuer von 1.10 bis 31.10.2020 statt und richtete sich an alle Raiffeisen-Kunden zwischen 10 und 18 Jahren.

Die Teilnehmer mussten je nach Kategorie (10-13 Jahre oder 14-18 Jahre) unterschiedliche Quizfragen zum Thema „Finanzen“ lösen und die jeweiligen Antworten auf dem Teilnahmechein vermerken. Über

den Zeitraum von vier Wochen erschien wöchentlich eine neue Quizfrage auf der Webseite www.meinfinanzwissen.it.

Das Ziel des Jugend-Gewinnspiels „Click & Win“ war, dass sich Jugendliche mit finanziellen Themen auseinandersetzen und dadurch eine Wissensbasis für den selbstständigen Umgang mit dem eigenen Geld erlangen.



Hier die zwei Gewinner aus Schenna: Marie Mair und Jeremy Stecher freuten sich über eine Sportuhr.

Hineingezoomt



Wie so viele Vereine des Dorfes hatte auch die SKJ-Schenna sich schon darauf gefreut, ihre Tätigkeit nach der langen Corona-Zwangspause im Herbst wieder aufnehmen zu können. Mit vollem Elan starteten die Jugendlichen mit der Planung ihres Arbeitsjahres. Am 16. Oktober konnten sie den Jugendraum unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen wieder eröffnen und die Startaktion war ein voller Erfolg.

Leider mussten sie bereits die folgende Woche die Notbremse ziehen. Doch so einfach gaben sie sich nicht geschlagen. Schließlich hatten sie in diesem Jahr die Chance, ihre technischen Fähigkeiten zu verbessern und sind dabei auf die Webseite „Zoom“ gestoßen. Diese ermöglicht es ihnen, sich weiterhin jeden Freitag virtuell zu treffen. Über die Kameras und Mikros ihrer Computer können sie sich sehen und hören. Auf diese Weise kommen 12-15 Jugendliche zusammen und können Gemeinschaft auf eine andere Art und Weise erleben. Not macht be-

kanntlich erfinderisch, und dank der kreativen Köpfe konnte so manches Spiel wie „Fahndl stehlen“ und „Watten“ an diese Onlineform angepasst werden. Die Schenner Jugendlichen bedanken sich beim Jugenddienst Meran, welcher sie wöchentlich mit seinem Wissen unterstützt, und hoffen, dass sie noch weiterhin viele schöne Gruppenstunden erleben können. Hoffentlich bald wieder live!

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“

Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dossler
Dr. Andreas Dossler
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Der störrische Esel und die süße Distel der Heil'gen Nacht

Als der heilige Josef im Traum erfuhr, dass er mit seiner Familie vor der Bosheit des Herodes fliehen müsse, weckte der Engel in dieser bösen Stunde auch den Esel im Stall. „Steh auf!“ sagte er von oben herab, „du darfst die Jungfrau Maria mit dem Herrn nach Ägypten tragen.“ Dem Esel gefiel das gar nicht. Er war kein sehr frommer Esel, sondern eher ein wenig störrisch von Gemüt. „Kannst du das nicht selber besorgen?“ fragte er verdrossen. „Du hast doch Flügel, und ich muss alles auf dem Buckel schleppen! Warum denn gleich nach Ägypten, so himmelweit!“ „Sicher ist sicher!“ sagte der Engel; und das war einer von den Sprüchen, die selbst einem Esel einleuchten müssen.

Als er nun aus dem Stall trottete und zu sehen bekam, welch eine Fracht der heilige Josef für ihn zusammengetragen hatte, das Bettzeug für die Wöchnerin und einen Pack Windeln für das Kind, das Kistchen mit dem Gold der Könige und zwei Säcke mit Weihrauch und Myrrhe, einen Laib Käse und eine Stange Rauchfleisch von den Hirten, den Wasserschlauch, und schließlich Maria selbst mit dem Knaben, auch beide wohlgenährt, da fing er gleich wieder an, vor sich hinzumaulen. Es verstand ihn ja niemand außer dem Jesuskind. „Immer dasselbe“, sagte er, „bei solchen Bettelleuten! Mit nichts sind sie hergekommen, und schon haben sie eine Fuhre für zwei



Störrischer Esel (l. im Hintergrund) in der Krippe der Schenner Pfarrkirche?

Paar Ochsen beisammen. Ich bin doch kein Heuwagen“, sagte der Esel, und so sah er auch wirklich aus, als ihn Joseph am Halfter nahm; es waren kaum noch die Hufe zu sehen. Der Esel wölbte den Rücken, um die Last zurechtzuschieben, und dann wagte er einen Schritt, vorsichtig, weil er dachte, dass der Turm über ihm zusammenbrechen müsse, sobald er einen Fuß voransetzte. Aber seltsam, plötzlich fühlte er

sich wunderbar leicht auf den Beinen, als ob er selber getragen würde; er tänzelte geradezu über Stock und Stein in der Finsternis. Nicht lange, und es ärgerte ihn auch das wieder. „Will man mir einen Spott antun?“ brummte er. „Bin ich etwa nicht der einzige Esel in Bethlehem, der vier Gerstensäcke auf einmal tragen kann?“ In seinem Zorn stemmte er plötzlich die Beine in den Sand und ging keinen

Schritt mehr von der Stelle. Wenn er mich auch noch schlägt, dachte der Esel erbittert, dann hat er seinen ganzen Kram im Graben liegen! Allein Joseph schlug ihn nicht. Er griff unter das Bettzeug und suchte nach den Ohren des Esels, um ihn dazwischen zu kraulen. „Lauf noch ein wenig“, sagte der heilige Joseph sanft, „wir rasten bald!“

Daraufhin seufzte der Esel und setzte sich wieder in Trab. So einer ist nun ein großer Heiliger, dachte er, und weiß nicht einmal, wie man einen Esel antreibt! Mittlerweile war es Tag geworden, und die Sonne brannte heiß. Joseph fand ein Gesträuch, das dünn und dornig in der Wüste stand, in seinem dürftigen Schatten wollte er Maria ruhen lassen. Er lud ab und schlug Feuer, um eine Suppe zu kochen; der Esel sah es voll Misstrauen. Er wartete auf sein eigenes Futter, aber nur, damit er es verschmähen konnte. „Eher fresse ich meinen Schwanz“, murmelte er, „als euer staubiges Heu!“ Es gab jedoch gar kein Heu, nicht einmal ein Maul voll Stroh; der heilige Joseph, in seiner Sorge um Weib und Kind, hatte es rein vergessen. Sofort fiel den Esel ein unbändiger Hunger an. Er ließ seine Eingeweide so laut knurren, dass Joseph entsetzt um sich blickte, weil er meinte, ein Löwe säße im Busch. Inzwischen war auch die Suppe gar geworden, und alle aßen davon. Maria aß, und Joseph löffelte den Rest



Wer war Karl H. Waggerl?



*K. H. Waggerl, Foto im
Stille-Nacht-Museum
Wagrain (www.stillenacht-wagrain.at)*

Karl Heinrich Waggerl, geboren am 10. Dezember 1897 in Bad Gastein, gestorben am 4. November 1973 in Schwarzach im Pongau, war ein österreichischer Schriftsteller. Mit 5 Millionen verkauften Büchern und Übersetzungen in mehr als einem Dutzend Sprachen zählt er zu den meistgelesenen deutschsprachigen Autoren des 20. Jahrhunderts.

Waggerl besuchte das Lehrerseminar in Salzburg, meldete sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zum Dienst bei der Infanterie, mit der er den Stellungskrieg am Isonzo erlebte. Am 30. Juni 1918 geriet er in italienische Kriegsgefangenschaft, erkrankte dort an Tuberkulose und musste nach seiner Entlassung 1919 deswegen seinen Beruf als Dorfschullehrer in Wagrain im Pongau bereits 1923, mit 26 Jahren, aufgeben. Im vorzeitigen Ruhestand begann er zuerst zu malen, dann zu schreiben. Sein Erstlingsroman „Brot“ erschien 1930 im Insel-Verlag. Von August 1940

bis Mai 1941 war er Bürgermeister von Wagrain. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Waggerl besonders wegen seiner Kurzprosa geschätzt. Vor allem in der Weihnachtszeit las er bis zu seinem Tode aus seinen Erzählungen und Geschichten.

In seinem ehemaligen Wohnhaus in Wagrain gibt es ein Waggerl-Museum. Am Geburtshaus in Bad Gastein (heute Kurpension und Restaurant Bergfriede in der Karl-Heinrich-Wag-gerl-Straße 23) erinnert eine Gedenktafel an ihn.

Quelle: de.wikipedia.org

Das besondere Bild



Bis in die 1970er Jahre gab es auch in Italien die Militärpflicht. So wurden alle wehrpflichtigen jungen Männer in ihrem 21. Lebensjahr von der Militärbehörde gemustert und für tauglich bzw.untauglich erklärt. Nach der Musterung, die meist in Bozen erfolgte, wurde ausgiebig gefeiert, war es doch eine Art Bestätigung, dass man nun „ausgewachsen“ war, also kein „junger Rotzbua“ mehr, und damit vollwertiges und vollberechtigtes Mitglied der Gemeinschaft. Die „Leaslbuebn“ (Losbuben) waren „au und au“ tauglich, schmückten ihren Hut mit dicken Zigarren und feierten ausgiebig. Sie mussten dann aber auch zum italienischen Heer „einzurücken“ und dort zuerst 18, später 15–16 und zum Schluss „nur mehr“ 12 Monate für einen geringen Sold Dienst leisten. Dann wurde die Wehrpflicht in Italien abgeschafft. Viele Südtiroler Burschen kamen bis nach Süditalien und Sizilien zum Wehrdienst und dabei lernte Mancher ziemlich gut italienisch sprechen – ein kleines Erfolgserlebnis beim sonst verständlicherweise nicht besonders beliebten Militärdienst.

Im Bild die Leaslbuebn des Jahrgangs 1935, 1. Reihe v.l. vorne: Kofler Hans (Unterverdins), Moar Gilli (Untertall), Pixner Luis (Tall); 2. Reihe sitzend: Kampfl Franz, Vernauner Sepp, Botzner Hans (Tall), Rainer Jörgl (mit Ziehharmonika), Troter Hans, Wendl Otto (Untertall); 3. Reihe stehend: Hammele Sepp, Gatterer Luis, Prairer Hans, Hilburger Flor, Gassbauern Albert

hinterher, und auch das Kind trank an der Brust seiner Mutter; nur der Esel stand da und hatte kein einziges Hälmlchen zu kauen. Es wuchs da überhaupt nichts, nur etliche Disteln im Geröll. „Gnädiger Herr!“ sagte der Esel erbost und richtete eine lange Rede an das Jesuskind; eine Eselsrede zwar, aber ausgekocht scharfsinnig und ungemein deutlich in allem, worüber die leidende Kreatur vor Gott zu klagen hat. „I-a!“ schrie er am Schluss, das heißt: „So wahr ich ein Esel bin!“ Das Kind hörte alles aufmerksam an. Als der Esel fertig war, beugte er sich herab und brach einen Distelstängel; den bot es ihm an. „Gut!“ sagte er, bis ins Innerste beleidigt. „So fresse ich eben eine Distel! Aber in deiner Weisheit wirst du voraussehen, was dann geschieht. Die Stacheln werden mir den Bauch zerstechen, so dass ich sterben muss, und dann seht zu, wie ihr nach Ägypten kommt!“ Wütend biss er in das harte Kraut, und sogleich blieb ihm das Maul offen stehen; denn die Distel schmeckte durchaus nicht, wie er es erwartet hatte, sondern nach süßestem Honigklee, nach würzigstem Gemüse. Niemand kann sich etwas derart Köstliches vorstellen, er wäre denn ein Esel. Für diesmal vergaß der Graue seinen ganzen Groll. Er legte seine langen Ohren andächtig über sich zusammen, was bei einem Esel soviel bedeutet, wie wenn unsereins die Hände faltet.

*Eine Weihnachtsgeschichte
von Karl Heinrich Waggerl
Quelle: gloria.tv*

Rückblick auf die Ernte 2020

Das bestimmende Thema im Jahr 2020 war zweifelsohne die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf sämtliche Lebensbereiche, wobei auch die Landwirtschaft nicht verschont wurde – wie etwa bei der Beschäftigung der Erntehelfer.

Nur Obstwiesen und Weinberge blieben davon unberührt: Die Apfelblüten brauchten keine Eigenerklärung, die Trauben wuchsen ohne Antigen-Test heran und im Herbst war das Obst reif – so wie immer.

Und deshalb gibt es auch dieses Jahr wieder einen Erntebericht, für den die Obstgenossenschaft CAFA Meran und die Kellerei Meran der Dorfzeitung Schenna ihre Erntedaten zur Verfügung gestellt haben.

Eine geringe Erntemenge – die zweitkleinste seit der Fusion im Jahr 2006 – hat die OG CAFA Meran dieses Jahr eingefahren: 4.350 Waggons. Eine schwache Blüte der Hauptsorte Golden Delicious war in erster Linie dafür verantwortlich. Doch auch einige Hagelunwetter in den Sommermonaten hatten eine Reduzierung der Erntemenge zur Folge. Der Anteil an Fallobst ist mit über 14% dieses Jahr auffallend hoch; die Menge an Tafelware beträgt somit nur 3.718 Waggons, mit deren Qualität sich CAFA-Obmann Markus Pircher jedoch zufrieden zeigt. Die Äpfel sind in diesem Jahr besonders groß-

fruchtig, was neben einem eher schwachen Behang sicherlich auf die ergiebigen Niederschläge während der Sommermonate zurückzuführen ist. Die Farbaus- bildung der Früchte ist gut, besonders die Spätsorten haben alle eine ausgeprägte Deckfarbe. Während in manchen Jahren besonders bei der Sorte Golden Delicious starke Berostung aufgetreten war, können sich Bauern und Vermarkter dieses Jahr über besonders reinschalige Äpfel freuen. Qualitätsminderungen durch Krankheiten oder Schädlinge gibt es bei der diesjährigen Ernte nur wenige. Je nach Lage und Sorte weisen manche Partien



Der Anteil an Golden Delicious betrug in diesem Jahr nur knapp 28% der Gesamternte, Fruchtgrößen sowie Qualität der Hauptsorte sind jedoch recht gut.

etwas Stippe auf. Die Schäden durch die Baumwanze, wie sie etwa im letzten Jahr vermehrt zu verzeichnen waren, sind heuer nicht so groß.

In Bezug auf die Sorten fällt auf, dass der Golden Delicious zwar nach wie vor die Hauptsorte ist, der Anteil dieses „Klassikers“ in den letzten Jahren aber ständig abgenommen hat. Zu den Verlierern im Sortiment zählt auch der Braeburn. In diesem Zusammenhang spricht Obmann Markus Pircher die große Umstellungsphase im Einzugsgebiet der OG Cafa Meran an. Alte Sorten werden durch neue wie etwa Envy, Yello, Natyra oder Cosmic Crisp ersetzt.

Für die Ware der diesjährigen Ernte rechnen die Vermarkter in der Obstgenossenschaft mit guten Preisen, da in den meisten Anbaugebieten Europas nur durchschnittliche Erntezahlen verzeichnet wurden.

Als durchschnittlich kann man auch die Anlieferungsmenge 2020 der Kel-

lerei Meran bezeichnen. 1.645.644 kg Trauben – verschiedene Rot- und Weißweinsorten – wurden von den Mitgliedern der Kellereigenossenschaft im Herbst angeliefert.

„Der Jahrgang 2020 wird zwar kein herausragender Jahrgang sein, aber trotzdem vielversprechende, frische Weißweine und elegante, fruchtige Rotweine hervorbringen, die jedoch im Durchschnitt eine etwas tiefere alkoholische Gradation aufweisen werden“, erzählt Stefan Kapfinger, Kellermeister der Kellerei Meran. Für den Weinbau waren die Wetterbedingungen in diesem Jahr alles andere als ideal. Zwar gab es im Frühjahr kaum Frostschäden, doch Sommer und Herbst brachten zu viel Regen und nur durchschnittliche Temperaturen. Sortenbedingt kam es zu Ausfällen durch Peronospera, Botrytis und Essigfäule, auch die Kirschesigfliege verursachte teils große Schäden. Die Hagelunwetter im August und September sorgten überdies für quantitative und qua-

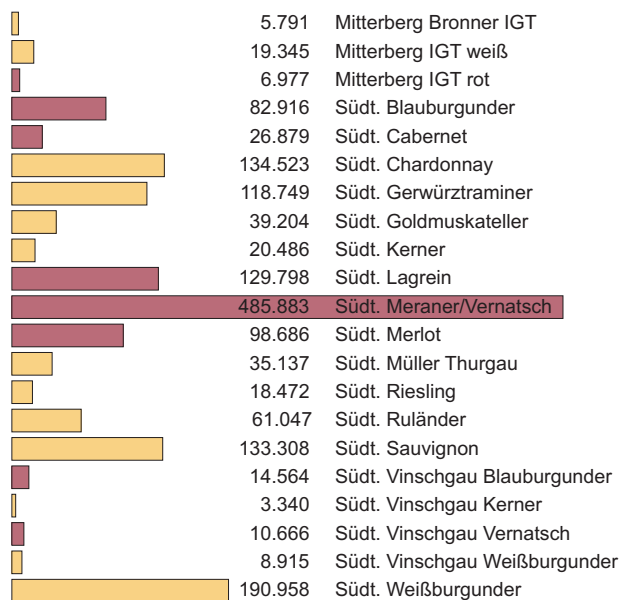


Mit der Ernte der Weißweinsorten konnte schon Anfang September begonnen werden

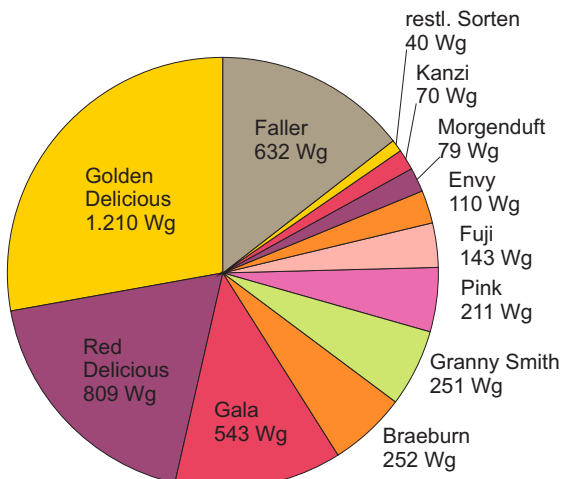
litative Ausfälle. Anlagen, welche auf die herabgesetzten DOC-Mengen ausgeübt wurden, erbrachten jedoch eine gute Qualität. Wie sich die Verkaufszahlen im Geschäftsjahr 2020/2021 entwickeln werden, hängt natürlich vom Verlauf der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen ab, gibt man sich in der Kellerei eher vor-

sichtig in der Prognose. Trotz des schwierigen Geschäftsjahres gab es heuer jedoch auch Grund zum Feiern: Zahlreiche Weine der Kellerei Meran wurden in den neuen Ausgaben renommiert. Weinführer ausgezeichnet, so erhielt z. B. der Weißburgunder „Tyrol“ 2018 „3 Gläser“ vom italienischen Weinführer Gambero Rosso.

Traubenmenge der Kellerei Meran Burggräfler nach Sorten (in kg)



Die Ernte der OG CAFA Meran nach Sorten (in Waggons = 10.000 kg)



Bioabfall richtig sammeln!

Die Biomüllsammlung im Burggrafenamt wird nun bereits seit knapp 15 Jahren erfolgreich durchgeführt. Dies dank dem vorbildlichen Verhalten unserer Bürgerinnen und Bürger. Dennoch macht das für die Annahme der Abfälle zuständige Personal an der Biomüllvergärungsanlage aufmerksam, dass der Biomüll immer wieder mit Säcken aus Kunststoff bzw. den sogenannten Bioplastiksäcken verunreinigt ist. Diese Stoffe können in unserer Vergärungsanlage nicht verarbeitet werden bzw. können sogar Schäden an den Maschinen verursachen. Diese Störstoffe müssen dann aufwändig aussortiert werden und Erhöhen die Kosten und damit auch die Müllgebühr. Um diesen Mehraufwand zu vermeiden und um die Vergärungsanlage vor möglichen Schäden zu schützen, werden alle Bürgerinnen

und Bürger aufgerufen und ersucht, eine saubere Biomüllsammlung durchzuführen.

Dabei gilt:

Bringen Sie bitte nur reinen Biomüll zur Sammlung! Achten Sie darauf, dass keine Kunststoffsäcke, Bioplastiksäcke, Maisstärkesäcke, kein Rasen- und Strauchschnitt, keine Holzabfälle sowie harte Materialien wie Knochen, Muscheln oder Eierschalen zur Biomüllsammlung kommen.

Diese Abfälle sind zwar auf lange Sicht gesehen biologisch abbaubar, aber für den kurzen Vergärungsprozess an unserer Vergärungsanlage absolut nicht geeignet!

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit.

*Die Umweltdienste der
Bezirksgemeinschaft
Burggrafenamt*



Nein! Kunststoffsäcke, Bioplastiksäcke, Maisstärkesäcke, Rasen- und Strauchschnitt, Holzabfälle, harte Materialien wie Knochen, Muscheln oder Eierschalen.



*Die Dorfzeitung wünscht allen Lesern
ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr!*

Schenna leuchtet...

... ohne Eislaufplatz, ohne Bauernadvent

Das Tourismus-Saisonende kam nach einem guten August, September und teilweise auch Oktober aufgrund der Reisewarnung des RKI wieder unerwartet schnell. Die Abreise der Gäste erfolgte teilweise panikartig und die Auswirkungen sind für den Tourismus in Schenna besorgniserregend. Der Schaden für diesen wichtigen Wirtschaftssektor ist sehr groß und noch nicht absehbar. Auch die geplanten Maßnahmen für Slow Mountain zur Saisonverlängerung wurden durch den zweiten Lockdown ausgesetzt bzw. auf den nächsten Herbst verschoben. Der bei einheimischen Familien und Jugendlichen beliebte und gut besuchte Eislaufplatz konnte wegen der Verordnungen

der Landesregierung nicht wie geplant Mitte November in Betrieb genommen werden. Der Eislaufplatz hätte heuer wegen der Umbauarbeiten am Raiffeisenplatz auf dem neuen Parkplatz vom Hotel Schlosswirt aufgebaut werden sollen. Auch die 7. Auflage des Schenner Bauernadvents, welcher dieses Jahr an zwei Wochenenden im Dezember beim Innereisererhof in Verdins hätte stattfinden sollen, musste leider abgesagt werden.

Nichtsdestotrotz waren sowohl der Tourismusverein als auch die Gemeindeverwaltung Schenna bemüht, eine weihnachtliche Stimmung in Schenna und Verdins zu schaffen. Ein schöner Weihnachtsbaum wurde im Ortszentrum von den

Gemeindearbeitern aufgestellt und geschmückt. Auf der Platane – dem großen Baum bei der Dorfbrücke – wurden schöne Leuchtkugeln von den Arbeitern des Tourismusvereins aufgehängt, die Lagerströmien entlang der Schennaerstraße vor dem Schennerhof und die Zypressen ab der Dorfeinfahrt Schenna wurden mit leuchtenden Girlanden geziert. Auch die Sterne wurden wieder an den Straßenlaternen angeschlossen und somit ein stimmiges, heimeliges Ortsbild für alle Schenner Bürgerinnen und Bürger gestaltet.



Die Platane mit den Leuchtkugeln

In eigener Sache:

40 Jahre Dorfzeitung Schenna

Mit dieser Weihnachtsausgabe vollendet die Dorfzeitung Schenna ihr vierzigjähriges Bestehen. Dies wäre ein Anlass gewesen, das denkwürdige Jubiläum heuer mit einer kleinen Feier und Ausstellung zu begehen. Jedoch das Corona-Virus und seine Folgevorschriften haben uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ein kurzer Rückblick soll hier den Werdegang einer Zeitschrift aufzeigen, die seit vier Jahrzehnten jeden Monat in alle Schenner Familien gekommen ist; selbst heuer in dem für alle schwierigen Corona-Jahr ist keine Ausgabe ausgefallen. Die Dorfzeitung hat in all diesen Jahren als selbstverständliche, eigenständige Medieninformation, von Schennern für ihre Schenner Mitbürger gestaltet, einen festen Platz bei den Lesern in Schenna, Verdins und Tall sowie bei

außerhalb der Gemeinde wohnenden Schennern gefunden.

40 Jahre Dorfzeitung Schenna: das sind 480 Ausgaben; dazu kamen ab 1986 jedes Frühjahr eine eigene „Sondernummer für unsere Gäste“ und von Anfang an bis 1997 im Fasching die Sondernummer „Der Schenner Köschtl“. Gesammelt wurden die Mitteilungen und Nachrichten von Gemeinde, Kirche, Ämtern sowie die Berichte von Vereinen und Verbänden von den festen Mitarbeitern im eigens gegründeten Komitee, das jeweils einmal im Monat zu einer Redaktionssitzung zusammenkam, um die Berichte zu besprechen und sie zu redigieren d.h. druckreif für die Zeitung zu machen. Vierzig Jahre lang dauerte auch die gute, auf die besonderen Bedürfnisse der Dorfzeitung eingehende



Weihnachtlicher Blick auf Schloss Schenna

Zusammenarbeit mit der Druckerei Medus-Meran, die zu Monatsende die jeweilige Ausgabe druckte und versandte.

Der Dorfzeitungs-Mitarbeiterstab setzt sich bis heute aus Schennerinnen und Schennern zusammen, die dankenswerterweise einen guten Teil ihrer Freizeit für die ehrenamtliche Mitarbeit zur Verfügung stellen und damit einen kulturellen Beitrag für das Dorfleben leisten.

Wie die Dorfzeitung selbst hat sich auch der Redaktionsstab immer wieder verändert und durch Zugang von neuen Mitgliedern verjüngt. Dadurch sind zu den von Vereinen, Verbän-

den und von amtlicher Seite eingegangenen Berichten auch immer mehr von den festen Mitarbeitern selbst geschriebene Artikel zu Schenner Themen des Fremdenverkehrs, der Landwirtschaft, des Sports, des kulturellen Dorflebens in der Dorfzeitung erschienen. Außer Gegenwartschronik umfasste die besonders im neuen Jahrhundert viel umfangreicher gewordene Dorfzeitung auch immer öfter Artikel aus Schennas Vergangenheit. Nicht selten ging der Blick auch „über den dörflichen Tellerrand hinaus“ in interessante Ereignisse aus dem benachbarten Burggrafentum und aus der Geschichte

Tirols. Den Schreibern war es dabei wichtig, durch den Rück- und den Weitblick für die heutige, auch die junge Generation aufzuzeigen, was in der Vergangenheit dazu beigetragen hat, unser Dorf und die Heimat Südtirol so zu formen, wie sie heute sind und von uns an die zukünftige Generation weitergegeben werden. Dass die Dorfzeitung in den vierzig Jahren einen Beitrag dazu leisten konnte, ist außer dem fleißigen Redaktionsteam und allen, die Beiträge geliefert haben, vor allem der Gemeinde und der Raiffeisenkasse als finanziellen Trägern und Sponsoren der Dorfzeitung zu danken, die es ermöglichen, dass

diese Monat für Monat gratis zu allen Schennern gelangen kann.

Der Wunsch des Redaktionsteams für das neue Jahr, für den 41. Jahrgang der Dorfzeitung Schenna ist es, mit seiner Arbeit den Schennerinnen und Schennern weiterhin Monat für Monat einen möglichst interessanten Lesestoff zu liefern.

Wir, die acht Mitglieder der Dorfzeitungs-Redaktion, wünschen allen Lesern nach einem schwierigen Jahr, das uns jedoch deutlich gemacht hat, was wirklich wichtig und notwendig ist für unser Leben, ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest im Familienkreis und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2021!

Corona-Massentest – so gut war Schenna

1.730 Schennerinnen und Schenner haben sich vom vergangenen 20. bis 25. November dem Corona-Gratis-Antigentest unterzogen. Dabei wurden 10 Personen als Virus-positiv identifiziert. Das waren 0,6% der Getesteten, eine verhältnismäßig niedrige Anzahl von Virus-Trägern, die in Isolation gestellt wurden, damit sie nicht andere Mitbürger anstecken konnten. Man muss auch dazu sagen, dass diejenigen, die am Test teilgenommen haben, 59,2% der Gesamtbevölkerung von Schenna mit seinen 2.920 Einwohnern ausmachten. Wollte man demnach die 0,6% der positiv Getesteten

auf die gesamte Einwohnerzahl hochrechnen, so käme man auf 17 Infizierte.

Südtirolweit haben 361.781 Menschen am Massentest teilgenommen, das sind 67,8% aller 533.600 Südtiroler*innen, ein um einiges höherer Prozentsatz als in Schenna. Davon wurden 3.615 als infiziert erhoben, 0,99% – auch höher als die 0,6% von Schenna. Die landesweite Teilnehmerzahl hat die Erwartungen der Verantwortlichen des Sanitätsbetriebes, die bei 350.000 lagen, allerdings auch um mehr als 11.000 übertroffen, so dass man den Südtirolern tatsächlich ein hohes Verantwortungs-

bewusstsein der Allgemeinheit gegenüber bestätigen muss.

In Meran wiederum ließen sich 26.289 Einwohner testen, das sind 63,9% der Gesamtbevölkerung (41.170 EW) – auch mehr als die 59,2% von Schenna. 416 Meraner*innen wurden positiv getestet. Der Prozentsatz der Infizierten war mit 1,6% in Meran also um einiges höher als landesweit

und fast dreimal so hoch wie in Schenna.

Wollen wir hoffen, dass dieses Wissen und die daraus gezogenen Folgen unseren Sanitätern und Politikern helfen, richtige Entscheidungen zu treffen, um uns baldigst aus dieser Pandemie-Misere herauszuhelfen. Wir halten uns jedenfalls weiterhin an die Verhaltensregeln: Mund-Nasen-Schutz, Abstand, Hygiene.

	Einwohner	getestet	% Getestete	positiv	% positiv
Schenna	2.920	1.730	59,2	10	0,6
Südtirol	533.600	361.781	67,8	3.615	0,99
Meran	41.170	26.289	63,9	416	1,6



Die besondere Weihnachtsgeschichte

Willi Bruners, ein guter Freund von P. Rudolf Pöhl, dem Krumer Rudl von Schenna, zählt zu den bekanntesten Lyrikern religiöser Literatur im deutschen Sprachraum. Der 1940 Geborene lebt derzeit in Mönchengladbach, ist Priester im Bistum Aachen und hat schon viele Bücher veröffentlicht. Eine besondere Geschichte hat er geschrieben, die gut auch in unsere Schenner Weihnacht passt. Der Krumer Rudl hat uns die Geschichte, die noch nicht publiziert wurde, leicht gekürzt mit zwei Bildern zugeschickt, so dass sie die Dorfzeitung Schenna, ein wenig stolz, erstveröffentlichen darf. Es ist eine Parabel und bringt etwas ganz Aktuelles zur Sprache, nämlich die Rede des Hüttenwirtes von Bethlehem, der sich gegen schwere Vorurteile wehren muss. Bisher ist er aber noch nie selbst zu Wort gekommen. Hier ist nun seine Verteidigungsrede ...

Der Hüttenwirt in Bethlehem

Die Botschaft des diesjährigen Weihnachts-Evangeliums Lk 2, 1-12 wird hier von einer ganz anderen Perspektive erzählt. Der Autor gibt dem Hüttenwirt von Bethlehem eine Stimme, der mit schweren Vorurteilen zu kämpfen hat. An ihm haftet der arge Vorwurf, er sei doch derjenige, der die Eltern Jesu zurück- und abgewiesen habe bei ihrer Herbergssuche.

Der Blick auf einen Mann, der sonst nie zu Wort kommt, trifft auch dich in Schenna



und mich in München in einer Zeit von Asylsuchenden und ehrenamtlichen Helfern vor Ort und verstärkt in der Corona-Weihnachts-Zeit, wo wir Schutz und Vertrauen suchen in „der Höhle des Herzens“ Gottes.

Nun soll der Hüttenwirt selbst das Wort haben und der/die Leser/-in darf lauschen, was er schon vor langer Zeit einmal klar stellen wollte, aber leider nie die Gelegenheit dazu hatte.

Verteidigungsrede des „bösen“ Hüttenwirtes in Bethlehem

ein Text nach Willi Bruners

Zunächst einmal möchte ich feststellen, dass es in Bethlehem und Umgebung keine „Hütten“ (für fremdes Volk) gab. Das ist das erste Lügen-Märchen, das von mir erzählt wird. Ich war Besitzer einer großen Karawanserei. Ja, ich verwaltete eine um-mauerte Herberge an der großen

Karawanenstraße, die von Jerusalem nach Ägypten führte. Reisende konnten bei mir mit ihren Tieren und Handelswaren sicher nächtigen und sich mit Lebensmitteln versorgen.

Noch einmal: Der Besitzer dieses Karawanenhofes war ich. Normalerweise fanden auch alle Unterkunft in meiner Herberge und waren darin sicher vor räuberischen Überfällen, wie es täglich auf Handelswegen vorkommen kann. Denn bei vielen Reisenden gab es ja etwas zu holen. Vor allem bei Jerusalem-Pilgern, die mit allerlei Geschenken nach den jüdischen Festtagen im Tempel von Jerusalem wieder über Gaza nach Ägypten und Nubien zogen. [...]

Und dann war da jenes Jahr, als die Römer wieder einmal eine Art Volkszählung und Steuerveranschlagung machten. Das taten sie immer, wenn durch die vielen Kriege, die sie ständig führ-

ten, die Kassen leer waren. [...]

Ich erinnere mich übrigens noch genau an diese kleine Karawane mit der hochschwangeren Frau. Ich bekomme heute noch die Wut, wenn man mir nachsagt, ich hätte sie abgewiesen: „Es sei kein Platz mehr in der Herberge gewesen“, ging das Gerücht. Ich hätte mich geweigert, sie aufzunehmen. Hört sich natürlich schrecklich an und eignet sich gut für dummes Gerede. Meinen guten Ruf wollten sie zerstören. Als wenn ich, der Leiter eines Karawanenhofes in Bethlehem, eine hochschwangere Frau auf die Straße schicken würde?!

Die das erzählen, sind gerade die Menschen in Bethlehem gewesen, die bei Anbruch der Dunkelheit ihre Häuser verriegelten und sich nicht mehr sehen ließen. Die hätten keinen reingelassen, der an ihre Türe geklopft hätte. [...]

Meine Herberge war, so das Gerede, für viele in Bethlehem eine „Spelunke des Bösen“. Mir machten diese ängstlichen und feigen Lügner in Bethlehem den Vorwurf, nur des Geldes wegen würde ich ein offenes Haus für Fremde haben. Viele Fremde aber, die kamen, waren oft auf der Flucht vor Soldaten, die in römischen Diensten brutal agierten und sich nahmen, was sie kriegen konnten. [...] In solcher Situation und bei diesen Gefahren hätte ich nie einer schwangeren Frau einen Platz in meiner Herberge verweigert – notfalls



hätte ich sie in meine eigene Wohnung aufgenommen. [...] Nein, das Gegenteil war der Fall: Mir schien es in meinem Karawanen-hof mit dem Geschrei der Menschen und Tiere viel zu laut und hektisch für eine Geburt, die offenbar kurz bevorstand. Für solche Fälle, und es war ja auch nicht zum ersten Mal, dass eine Frau in meiner Herberge entbunden hat, für diesen Fall hatte ich eine ruhige Lösung.

In der Nähe meiner Herberge besaß ich eine Höhle, in die meine Hirten die Schafe zur Nacht brachten, damit keine Hyäne und kein Wolf sie riss. In der Höhle war das Paar geschützt. Und die Tiere waren die beste Heizung. Da konnte eine Mutter unbeobachtet von Neugierigen ein Kind zur Welt bringen. Und auf meine Hirten konnte ich mich total verlassen. Die passten auf, dass sich kein Unberufener dem Höhlenstall näherte und das Wunder einer Geburt störte. So war das auch damals mit

dem jungen Paar. Ich erinnere mich genau. Der Vater war schon etwas älter. Er kam sogar aus Davids Stamm, war also mit Bethlehem und seinem berühmten König verwandt. Solche Leute lasse ich doch nicht auf der Straße stehen. Ich nicht. Tatsächlich ist das Kind in jener Nacht, nach ihrer Ankunft, bei mir in meinem Stall zur Welt gekommen. Ein Junge war es. Der Erstgeborene, wie mir die Leute erzählten. Sie sind dann noch einige Tage geblieben, bis die Frau sich erholt hatte. Dann sind sie, glaube ich, wieder in den Norden gezogen in einen kleinen Ort Nazareth, der nicht sehr bekannt war. [...]

Ja, so ist das vonstatten gegangen. Und diese Unverschämtheit, aus mir einen Buhmann der Geburtsgeschichte des später berühmten Nazareners zu machen, einen Wirt, der eine hochschwangere Frau und ihren Mann nicht aufnimmt, macht mich immer noch zornig.

Aufgebracht haben das Menschen, die selbst keinen Fremden aufgenommen haben, weil sie sagten, dafür sei ich zuständig. Und Flüchtlinge hätten die schon gar nicht aufgenommen. Die sollten ihrer Meinung nach möglichst schnell aus Bethlehem verschwinden. Aber um eine gute Geschichte zu erzählen, braucht man einen Bösen. Und damit diese ängstlichen Schwätzer in der Stadt nicht in Verdacht gerieten, Hilfe verweigert zu haben, wurde mir sehr bald diese Hartherzigkeit angehängt. Diesen schlechten Ruf bin ich bis heute nicht losgeworden.

In den Krippenspielen der Kinder wird Schlechtes über den Herbergswirt von Bethlehem gesprochen und gesungen. Das „Nein, nein, nein, ihr kommet hier nicht rein!“ beleidigt mich bis heute. [...]

Ich heiße übrigens Jakob und stamme auch aus dem Haus Davids, bin also ein Verwandter dieses Kindes, das da in der Nacht in meiner ruhigen Höhle geboren wurde. Das stellte sich nämlich heraus, als ich in jener Nacht, nach der glücklichen Geburt, mit diesem Josef sprach, der sich bei mir für den warmen Stall bedankt hat.

Und ich danke Euch, dass Ihr Euch in dieser Nacht meine Verteidigung angehört habt. Denn noch nie hatte ich die Gelegenheit, darüber zu reden. Bis zu dieser Stunde!

Pater Dr. Rudi Pöhl, Steyler Missionar, Jetzt-Gemeinschaft, 80807 München.

Terminkalender

11. Jänner:

– Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember.

15. Jänner:

– Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

18. Jänner:

– Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– **MwSt.-Abrechnung** für den Monat Dezember und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten **Rate ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

01. Februar:

– Einzahlung der **Auto-steuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2020.

Nach über 30 Jahren im Dienst – Neues Löschfahrzeug für die FF Schenna



Das neue Löschfahrzeug der FF Schenna

Nach über 30 Jahren im Dienst hatte das alte Löschfahrzeug des Typs IVECO Daily, mit Baujahr 1988, ausgedient. Ersetzt wurde es durch einen neuen, 180 PS starken, allradangetriebenen IVECO Daily 4x4.

Der feuerwehrspezifische Aufbau erfolgte durch die Firma Ziegler Italia. Das neue Löschfahrzeug wurde bereits Ende August in Dienst gestellt und hat sich bis heute hervorragend bewährt. Es bietet Platz für sieben Wehrleute und verfügt über die Standard-Normausrüstung eines

Löschfahrzeuges. Dazu gehören: eine Löschwasserpumpe, vier A-Saugschläuche, mehrere Hohlstrahlrohre mit entsprechendem Schlauchmaterial und verschiedene Kleingeräte für einen Löschangriff.

Aufgrund der steigenden Anzahl an Unwettereinsätzen verfügt es zusätzlich noch über eine Schlammpumpe, einen Wassersauger und eine Schmutzwasserpumpe, wodurch die Feuerwehr auch für diese Einsätze besser gerüstet ist. Einen weiteren großen Vorteil, insbesondere für

nächtliche Einsätze, bieten die ausfahrbaren Flutlichtscheinwerfer am Dach des Fahrzeuges, die Rundumbeleuchtung und ein Stromaggregat mit mehreren Kabelrollen und mobilen stromsparenden Led-Scheinwerfern. Zusätzlich verfügt das neue Klf (Kleinlöschfahrzeug) noch über eine Seilwinde, ein Faltzelt und ein high-pressure-Löschsystem. Leider konnte die Feuerwehr Schenna ihr neues Fahrzeug aufgrund

der COVID-19 Pandemie noch nicht wie gewohnt feierlich einweihen und präsentieren. Unter Vorbehalt der Corona Entwicklungen, würde sie dies gerne im nächsten Jahr zur traditionellen Floriani-Feier nachholen.

Abschließend möchte sich die FF-Schenna bei der Gemeinde, bei der Raika, beim Bezirksverband und bei der gesamten Dorfbevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Raiffeisenkasse Schenna

Go Card Gewinnspiel

Aufgrund der aktuellen Situation fand die Verlosung des diesjährigen Gewinnspiels nicht wie gewohnt im Rahmen des Weltspartages, sondern intern in der Raiffeisenkasse ohne Publikum statt.

Die Gewinner der heurigen Preise sind: Claudia Buchschwenter, Julia Haller und Josef Preims.

Sie freuten sich über einen E-Roller, eine Sound-Box und einen Relax-Sessel. Wir gratulieren recht herzlich

und wünschen viel Spaß und Freude mit den Preisen!



Der alte IVECO Daily

Gemeinderatssitzung vom 24. November 2020 – Videokonferenz

362.058 Euro Bilanzänderung und Mitglieder von Kommissionen ernannt

Auf Grund der Coronabestimmungen, die zurzeit keine Sitzung in gewohnter Form zulassen, traf sich der neu gewählte Gemeinderat am vergangenen 24. November erstmals in Schennas Ratsgeschichte über Videokonferenz. Damit die Technik auch reibungslos angewandt werden konnte, luden Bürgermeisterin Annelies Pichler und Gemeindesekretär Armin Mathà einige Tage vorher zu einer „Probesitzung“ ein, damit sich alle Gemeinderatsmitglieder mit der neuen Technik vertraut machen konnten.

Um Punkt 19.00 Uhr wählten sich alle Gemeinderäte über „Windows Teams“ in die Ratssitzung ein. Bürgermeisterin Annelies Pichler und Gemeindesekretär Armin Mathà begrüßten sie vom Ratssaal aus zur 2. Gemeinderatssitzung. Folgende Punkte standen zur Beschlussfassung auf der Tagesordnung:

- Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 9.10.2020
- 6. Haushaltsänderung im

Jahr 2020 – Ratifizierung des Gemeindevoranschlags Nr. 372 vom 20.10.2020

Die Bürgermeisterin und der Gemeindesekretär berichteten, dass der Gemeindevoranschlag 2020 im Dringlichkeitswege beschlossen hatte. Sie müssen, bei Strafe des Verfalls, vom Gemeinderat innerhalb von 60 Tagen ratifiziert werden, was nach eingehender Diskussion einstimmig erfolgte.

Die Mehreinnahmen im Bereich der Investitionen stammen aus Landesbeiträgen, Erschließungsbeiträgen und Baukostenabgaben. Die laufenden Mehreinnahmen stammen aus dem sogenannten Split Payment Verfahren.

Wie aus der Grafik ersichtlich, wurde ein Teil der Mehreinnahmen für die Aufstockung der Kapitel der laufenden Ausgaben verwendet. Diese betreffen unter anderem Steuer- und Sozialabgaben, Gehaltskapitel, geschuldete Mehrwertsteuer und die Weiter-



Videokonferenz

leitung von Gebühren der neuen Identitätskarten an den Staat.

Der Großteil der Mehreinnahmen wird für Investitionen verwendet. Der Löwenanteil fließt hierbei in den Umbau und die Sanierung des Kindergartens und der Kita, sowie in die Außengestaltung des Schulhofes in Schenna. Weitere Ausgaben betreffen die Büros in der Gemeinde Schenna, die EDV, die Bewässerungsanlage am Sportplatz, das Straßenwesen und andere Investitionen.

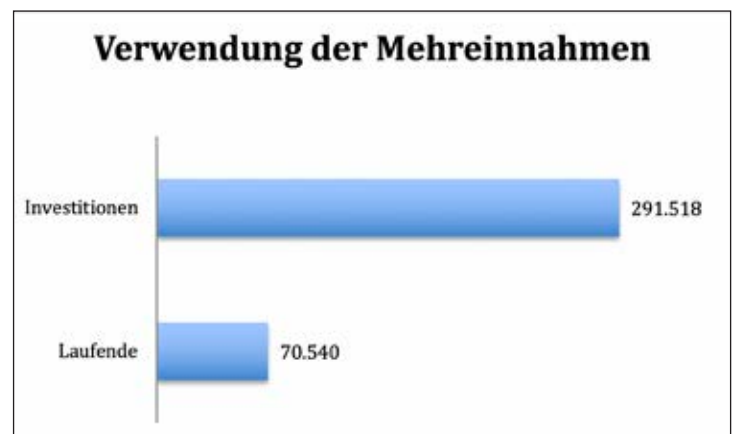
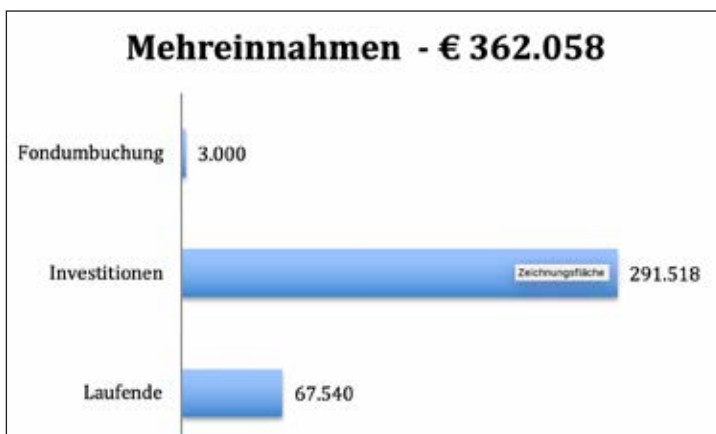
Ernennung der Gemeindevorstandskommission

Auf Vorschlag der Bürgermeisterin wurden folgende

Ratsmitglieder in die Gemeindevorstandskommission gewählt: Franz Patscheider, Andrea Mair, Barbara Klotzner. Zu Ersatzmitgliedern gewählt wurden Franz Daprà, Simon Klotzner und Hannes Dosser. Die Bürgermeisterin ist als Rechtsmitglied in der Wahlkommission vertreten.

Ernennung der Vertreter für das Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen W.E.G.

Der neue Gemeinderat muss auch seine Vertreter in der Verwaltung des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen Südtirol W.E.G. neu wählen. Gemäß Satzung des Konsortiums



ist die amtierende Bürgermeisterin effektive Vertreterin der Gemeinde in der Vollversammlung. Außerdem hat der Gemeinderat auch einen Ersatzvertreter zu wählen. Einstimmig wurden die Bürgermeisterin als effektive Vertreterin und der Vizebürgermeister Josef Mair als Ersatzvertreter gewählt.

Ernennung der Kommission zur Erstellung der Verzeichnisse der Volksrichter

Die Bürgermeisterin erläutert die Notwendigkeit, zwei Gemeinderäte zu bestimmen, welchen die Aufgabe obliegt, die Verzeichnisse der in der Gemeinde ansässigen Staatsbürger zu erstellen, welche die Voraussetzungen besitzen, die Befugnisse von Volksrichtern von Schwurgerichten und Berufungsschwurgerichten auszuüben. Die Ratsmitglieder Oswald Zöggeler und Stephan Raffl wurden vom Gemeinderat einstimmig für die Fünfjahresperiode 2020-2015 dazu ernannt. Die Bürgermeisterin ist Rechtsmitglied.

Ernennung der Mitglieder der Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz

In jeder Gemeinde Südtirols muss eine Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz errichtet werden. Die Mitglieder werden vom Gemeinderat ernannt. Die Leitstelle hat die Aufgabe, der Bürgermeisterin in der Vorhersage, in der Vorbeugung und in der Durchführung der im Katastrophenfall zu ergreifenden Maßnahmen zu unterstützen. Folgende Personen wurden einstimmig in die Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz gewählt, den Vorsitz darin führt Bürgermeisterin Annelies Pichler, weitere Mitglieder sind: Josef Mair (Bürgermeister-Stellvertreter), Nikolaus Pförtl (Feuerwehrkommandant von Schenna), Omar Mazzon (Kommandant der Carabinieristation Schenna), Peter Grüner (Amtsarzt) und Christoph Vinatzer (Gemeindetechniker). Die ernannten Mitglieder bleiben für die Dauer der Amtsperiode des derzeitigen Gemeinderates im Amt.

Ernennung der Gemeindevertreter im Bibliotheksrat der Pfarrbibliothek Schenna

Die Landesbestimmung sieht vor, dass die Gemeinde einen Vertreter in den Bibliotheksrat entsendet. Auf Vorschlag der Bürgermeisterin wurde Irene Öttl einstimmig in den Bibliotheksrat der Pfarrbibliothek Schenna gewählt.

Namhaftmachung eines Gemeindevertreters in die Kindergartenbeiräte von Schenna und Verdins

Die Landesbestimmung sieht vor, dass für jeden Landeskindergarten ein Beirat errichtet wird, der die Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung, den Eltern und dem Kindergarten fördert. Im Beirat ist die Gemeinde durch ein Ratsmitglied vertreten. Auf Vorschlag der Bürgermeisterin wurde die Schulreferentin Simone Piffer einstimmig als Vertreterin der Gemeinde Schenna in den Kindergartenbeirat von Schenna und Verdins gewählt.



Gemeindewappen von Schenna im Eingangsbereich zum Rathaus

Mitteilungen und Anfragen

Die Bürgermeisterin, der Vizebürgermeister, die Referenten und der Gemeinderat mit Sonderfunktion berichteten über die ersten Schritte, die sie in der noch jungen Legislaturperiode gesetzt haben. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nutzten die Gelegenheit, Anfragen zu stellen und Bürgeranliegen vorzubringen. Es war eine intensive und durch die Videokonferenz neue Art miteinander zu diskutieren und zu entscheiden. Letztendlich hat alles gut geklappt, die Sitzung lief über 3 Stunden. SW



Klassenzimmer unter freiem Himmel



Ansprechende Freiflächen am Kindergarten und Kitagebäude

AVS-Familienklettertag Kletterpark Franzensfeste

„Wenn giëhmer 's negschte Mol wieder klettern ... des wor sou cool!“ ... ein schöneres Kompliment aus Kindermund kann man fast nicht hören. Wie jedes Jahr fand im August der Familienklettertag statt. Heuer führte er uns in den Kletterpark Franzensfeste ins Eisacktal. Der Klettergarten erfreut sich bereits seit Jahren großer Beliebtheit bei Anfängern und Familien. Die grüne Wiese und zahlreiche liebevoll errichtete Bänke und Tische machen das Plätzchen am Wandfuß besonders gemütlich. Es gibt Kletterrouten verschiedener Schwierigkeitsgrade und somit war für Groß und Klein mit entsprechender Kletterausrüstung etwas Passendes dabei. Auch Anfänger konnten sich unter professioneller Anleitung langsam an den Fels her-

antasten. Der kurze aber doch etwas knifflige Klettersteig war der Höhepunkt unseres Nachmittags. Danke an alle fleißigen Mitglieder für diesen schönen Tag. Wir freuen uns auf den nächsten gemeinsamen Ausflug.



Professionelle Anleitung am kniffligen Klettersteig



Gemütliches Plätzchen am Wandfuß des Kletterparks

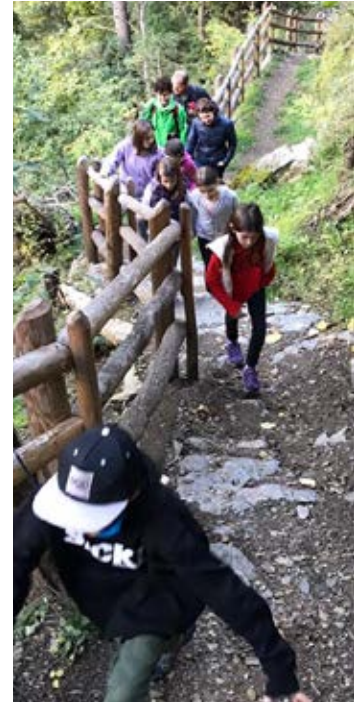
AVS-Familienherbstwanderung Besinnungsweg Naturns

Die heurige Herbstwanderung der Familien führte am 18. Oktober nach Naturns.

Ziel war der Besinnungsweg. Dieser einzigartige Weg lädt zum Besinnen und Verweilen ein und besteht, ähnlich wie ein Kreuzweg, aus 15 Stationen.

Dabei werden stets die Natur, die Landschaft und die Beschaffenheit des Geländes in seine Botschaft mit einbezogen. Mit leichten Steigungen oder Abstiegen war es für Kinder und Erwachsene sehr interessant den Weg zu durchwandern und die Beschreibungen der Stationen zu lesen. Bei einem Wasserlauf mit Sitzbänken war natürlich auch Zeit für ein gemütliches Picknick. Am Ende genossen alle die gebratenen Kastanien und ließen den schönen Herbsttag gemeinsam ausklingen.

Die Familiengruppenleiter bedanken sich herzlich bei den Teilnehmern und freuen sich auf die nächste gemeinsame Wanderung.



Besinnungsweg Naturns mit leichten An- und Abstiegen



Gruppenleiter und Teilnehmer der Herbstwanderung

Anbetung der Könige

Das Ölbild hat der Begründer der Passeirer Malerschule, Nikolaus Auer, vor 300 Jahren über Auftrag der „Ehrsamen Kraxentrager Gesellschaft“ für die Pfarrkirche von St. Martin geschaffen. Erklärend heißt es in der Bildbeschriftung des im Herbst 2020 in der Ausstellung auf Schloss Tirol gezeigten Bildes: „Die Heiligen Drei Könige waren die Schutzpatrone der 1703 gegründeten ‚Ehrsamen Kraxentrager Gesellschaft‘ in St. Martin, die das Gemälde

gestiftet hat. Die Mitglieder dieser Bruderschaft erwarben ihren hart verdienten Lohn mit dem Tragen von Lasten auf Kraxengestellen. Die Männer trugen Wein, Branntwein, Obst und andere Waren über das Timmelsjoch und den Jaufenpass ins Inntal und manchmal bis nach München und kehrten mit schweren Salzlasten zurück. Die Frauen arbeiteten als Botinnen zwischen dem Passeiertal und Meran“ (Hanns Paul Ties).



Neujahranspielen der Musikkapelle Schenna 2020



Alle Jahre wieder ... heißt es so schön im Weihnachtslied von Friedrich Silcher.

Und so soll es auch dieses Jahr wieder sein. Das Jahr 2020 wird so schnell wahrscheinlich niemand mehr aus seiner Erinnerung verdrängen können, weder wir Musikanten, als auch sonst jemand. Nicht nur große Teile der Wirtschaft wurden eingestellt, sondern auch unsere ehrenamtliche Tätigkeit für das vergangene Jahr wurde fast gänzlich untersagt.

Aber genau deswegen und auch weil wir die Tradition weiterhin pflegen und bewahren wollen, werden wir unseren Mitbürgern/-innen auch heuer wieder in den letzten drei Tagen des Jahres unsere besten Wünsche für das Neue Jahr 2021 überbringen.

Ob wir bis dahin wieder unsere Instrumente zum Klin-

gen bringen dürfen und wie gewohnt unsere Märsche in voller Besetzung spielen, bleibt auch für uns noch ungewiss und hängt von den jeweiligen Bestimmungen ab. Jedenfalls werden wir in der erlaubten Anzahl von Haus zu Haus marschieren und jedem Menschen unseres Heimatdorfes unsere Glückwünsche überbringen, oder, wenn uns das Spielen abermals untersagt wird, zumindest wünschen.

Die Musikkapelle Schenna bedankt sich bei allen Bürgern/-innen für die Unterstützung des Vereins auch in diesen widrigen Zeiten und wünscht allen einen guten „Rutsch“.

Wir hoffen Euch alle nächstes Jahr bei einigen unserer Veranstaltungen wieder als Freunde begrüßen zu können.

Eure Musikkapelle Schenna

*Die Musikkapelle Schenna wünscht allen
Bürgern und Bürgerinnen ein gesegnetes Jahr 2021*

★ *und bedankt sich für die großzügigen Spenden* ★
und die Unterstützung des Vereins während des
★ *gesamten Jahres. Vergelt's Gott!*

's ondre Weihnochn



Mir leben im Moment in an Zeit,
'schaug grod so aus, es kamm gonz
und gor auf kuan Weihnochtsfreid.
In Zeitn wia iatz kann dir olls Mögliche infolln –
es soll Weihnochn sein- wia ollm?
Die Ladn sein zua,
zu tian und zu kafn gab's genua.
A Zeit mit Verboten, Regeln inholtn –
es betrifft die Jungen wia die Oltn.
Kuane Feiern, Geburtstag und Bsuache im Oltersheim,
und dess soll Weihnochn wia ollm sein?
Stottdessen hobmer viel Zeit zen Keksler bochn,
aus die Nachrichtn gib's wianig zen lochn.
Die gonze Welt mit uan Gedonkn – i hoff –
wenn kimmp er, der ersehnte Impfstoff!
Hobm mir 's Betn und 's Bittn verlernt
um die Gsundheit und in Friedn?
Wia schaug's aus auf der Welt do derniedn?
's Vertraun auf Herrgotts Barmherzigkeit und seine Mocht,
Er hot dess Elend gewiss nit gwellt und gmocht!
Wenn mir ins a schwar tian mit der
Ausnohme-Weihnocht huier,
die wohre Weihnocht hot nicht ze tian
mit elegant und tuier.
War der Erlöser af die Welt
kemmen in an ormen Stoll?
Er zoag enk wia's keart in jeden Foll.
Bescheidn, besinnlich isch wieder ongsog,
guate Gedonkn de man zum Mitmenschn trog.
Und derfn mir ins nit treffen und bsuachn,
miaßmer's nit als Verzicht verbuachn.
A fürbittendes Gebet, a Gespräch am Telefon,
a guats Wörtl kimmp ollm guat on.
Es wärmt die Seele, tuat aufes Herz,
hilft hinweg über so monchn Schmerz.
Und wenn sich nocher a jeder selber
Weihnachtsgedonkn mocht,
gspürn mer a wieder 's Weihnachtswunder

von der hl. Nocht,
des loßt sich nit auholtn von kuan
Virus insrer Zeit –
Wenn's Christkindl in jeden von ins
geborn wird isches wieder soweit.
Des wünsch i enk olle und a mir
in der schwarn Zeit –
dass der Erlöser kimmp in seiner Herrlichkeit.

Helga Karlegger

Anbetung des Christkindes



Ehemaliges Altarbild des Barockmalers Matthias Twinger (1734), hängt heute an der Langhauswand der Pfarrkirche St. Leonhard.

SBO Ortsgruppe Schenna

Rückblick 2020

Ein spannendes und einzigartiges Jahr geht dem Ende zu. Da die Bäuerinnen keine Jahreshauptversammlung abhalten können, möchten wir dennoch kurz von 2020 berichten.

Am 10. Dezember 2019 trafen sich die Bäuerinnen im Raiffeisensaal zur alljährlichen Jahreshauptversammlung. 47 Teilnehmer, darunter auch Ehrengäste und Vertreter der verschiedenen Vereine sind gekommen. Nach einem Rückblick auf ein Jahr voller Tätigkeiten, Grußworten und Bericht der Kassierin, gibt es noch ein gemütliches Beisammensein bei Tee und weihnachtlichen Leckereien.

Der Ausschuss trifft sich am 11. Jänner und wandert nach einem kleinen Aperitif im Urbanstübele in Verdins, gemeinsam über die Streiweideralm nach Videgg. Bei einem gemütlichen Mittagessen im Haashof wird schon fleißig über das Jahresprogramm diskutiert und Ideen werden besprochen. Wer hätte damals ge-

ahnt, was das Jahr 2020 für uns auf dem Programm hat. Nach einer gemeinsamen Rodelpartie beim Videgger Kirchlein geht es dann wieder zurück nach Verdins. Und da das Essen wie bekannt bei den Ausflügen immer das wichtigste ist, gibt es zum Abschluss noch Pizza.

Am 17. Jänner findet im Vereinshaus von Schenna wie gewohnt der Schenner Markt statt, wo die Bäuerinnen gemeinsam mit der Bauerjugend für das leibliche Wohl sorgen. Ganz neu war in diesem Jahr der Verkauf von Mandorlata: für viele eine große Freude, da die Mandorlata eine Erinnerung an den Schenner Markt von früher sind.

Am 18. Jänner organisiert der Bezirk Meran das alljährliche Preiswatten in der Fachschule für Hauswirtschaft in Tisens. Auch von Schenna sind 8 Paare dabei. Dann müssen der Frühlingsausflug und die Wallfahrt abgesagt werden, aber mit vollem Elan starten die



Benefizverkauf

Bäuerinnen am 30. Juni zu einer gemeinsamen Wanderung vom Taser nach Videgg. Nach der langen Zeit im Lockdown war es eine willkommene Abwechslung. Auch der Pfarrer Hermann Senoner erwies den Bäuerinnen die Ehre, sie zu begleiten. So wurden der Frühlingsausflug und die Wallfahrt zusammengelegt. Nach dem Mittagessen im Gasthof Haashof wurde vor dem Videgger Kirchlein eine kleine Andacht abgehalten. Pfarrer Senoner freute sich sehr, da es seine letzten Wochen als Pfarrer in Schenna waren. Auf diesem Wege nutzten die Bäuerinnen von Schenna die Gelegenheit,

dem Pfarrer zu danken. In den letzten Jahren war er bei den Wallfahrten der Bäuerinnen immer dabei und nun wurde ihm ein kleiner Geschenkskorb mit Köstlichkeiten aus Bäuerinnen Hand überreicht. Altpfarrer Senoner freute sich sehr darüber und dankte auch den Bäuerinnen für die ehrenamtlichen Arbeiten in der Kirche.

Um einer in Not geratenen Familie aus Schenna unter die Arme zu greifen, haben sich die Bäuerinnen kurzerhand entschlossen am 12. August einen Benefizverkauf von Apfelstrudel zu veranstalten. Viele Frauen haben fleißig mitgeholfen,



Erntedank



Sträußchenbinden am Hochunserfrauentag



Sommerausflug nach Videgg



Preiswatten in Tisens



Winterausflug

Strudel für einen guten Zweck zu backen und es war ein voller Erfolg. Der Familie konnte mit einer schönen Summe ein kleiner Beitrag zur schwierigen Situation geleistet werden. Auf diesem Wege möchten

wir uns nochmals bei allen fleißigen Bäckerinnen, dem Tourismusbüro und bei der Gemeinde Schenna für die Unterstützung der Organisation bedanken. Und Tradition bleibt Tradition: so hat sich der

Ausschuss am 14. August getroffen, um die Kräutersträußchen zu binden. Diese wurden dann wieder gegen freiwillige Spenden für einen guten Zweck am Hochunserfrauentag nach der heiligen Messe verteilt. Und am 12. Oktober trifft sich der Ausschuss zur erst 2. Sitzung in diesem Jahr, denn mehr Sitzungen hat das Jahr leider nicht zugelassen.

Um das Erntedankfest besonders zu gestalten, haben die Bäuerinnen wie jedes Jahr die Apfelkrone und die Körbe gestaltet und das Brot gebacken.

Liebe Mitglieder, es war ein spannendes und interes-

santes Jahr. Ein Jahr voller Herausforderungen für uns alle. Ein Jahr, das uns immer in Erinnerung bleiben wird und wir blicken dennoch voller guter Gedanken nach vorne. Wir wissen noch nicht, was uns das kommende Jahr bringen wird, aber wir wissen, dass die Gemeinschaft der Bäuerinnen weiterhin erhalten bleibt. Auch mit Abstand kann die Gemeinschaft weiterleben und schön sein. Wir wünschen euch weiterhin alles Gute und freuen uns jetzt schon, wenn wir euch dann endlich wieder zu einer gemeinsamen Veranstaltung einladen dürfen.

*Der Ausschuss der
SBO Ortsgruppe Schenna*



**Herzliche Gratulation
zum Leistungsabzeichen
in Gold**

**Johannes Pircher,
Tuba mit
ausgezeichnetem Erfolg**



*Deine Familie, Freunde
und Kollegen der
Musikkapelle Schenna*

Unsere Kindergärten stellen sich vor

Die Kindergärten von Schenna und Verdins gehören zum Kindergarten-sprengel Meran.

Sie orientieren sich an der offen gestalteten Pädagogik, so dass sich das Erlernen und Erleben der Kinder auf Lerngemeinschaften und auf alle Räume des Bildungsortes Kindergarten ausdehnt. Im Spiel entdeckt, erforscht, erlebt und begreift das Kind sich selbst und die Welt. Es weiß Bescheid, bringt sich ein, nimmt teil, spricht mit und ist selbstwirksam. Jedes Kind ist eine eigenständige, einzigartige Persönlichkeit und aktiver Mitgestalter

seiner Entwicklung von Anfang an. Die pädagogischen Fachkräfte sind Wegbegleiterinnen und unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder. Dabei orientieren sie sich an ihren Bedürfnissen, Interessen und Themen. Sie beobachten, tauschen sich im Team aus, setzen Ziele und Maßnahmen, dokumentieren, evaluieren und führen Gespräche mit den Familien. Durch ihre stärkenorientierte Haltung und den offenen Blick in der Beobachtung richten sie den Fokus auf die Stärken, Begabungen und Kompetenzen der Kinder.



Virtuelle Besichtigung des Kindergartens Schenna

Der Kindergarten Schenna lädt zu einem virtuellen Rundgang ein. Die Räumlichkeiten können über die Homepage der Gemeinde Schenna besichtigt werden.

Beispiele von Lernorten aus dem Kindergarten Verdins



Im Bewegungsraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.



Bilderbücher und Geschichten sind Sprachanlässe für die Kinder.



Der naturwissenschaftliche Bereich weckt die Neugier der Kinder am Entdecken, Forschen und Experimentieren.



Der Bauplatz lädt zum Konstruieren und Bauen ein.



freepik.com

Informationen zu den Online Einschreibungen in den Kindergarten 2021/22

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2021/22 finden online **vom 4. bis 14. Jänner 2021** statt. Für den Besuch des Kindergartens können alle Kinder ausschließlich in den Kindergarten des Wohnortes/Einzugsgebietes online eingeschrieben werden. Es müssen auch jene Kinder neu eingeschrieben werden, die den Kindergarten bereits besuchen. Eingeschrieben werden können die Kinder der Jahrgänge 2016, 2017 und 2018.

Die online Einschreibung erfolgt ausschließlich über den SPID Zugang oder die aktivierte Bürgerkarte. Ausführliche Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der Gemeinde.

Für Fragen sind die Kindergärten telefonisch und über E-mail erreichbar:

Kindergarten Schenna: 0473 945967

Mo bis Do von 13.15 bis 14.30 Uhr

E-Mail Adresse: kg_schenna@schule.suedtirol.it

Kindergarten Verdins: 0473 949517

Mo bis Do von 13.15 bis 14.30 Uhr

E-Mail Adresse: kg_verdins@schule.suedtirol.it



*Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2021.
Sie danken für die gute Zusammenarbeit
und allen Gönnern für die Unterstützung.*

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall

Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren
am schnellsten unter der Telefonnummer

112 (Landesnotruf)

„Südtirol radelt“ Winteraktion

Dank großzügiger Unterstützung konnte die Winter-Sonderaktion „Südtirol winterradelt“ starten. Die Aktion läuft vom 1. Dezember bis zum 31. Januar 2021. „Südtirol winterradelt“ ist eine Sonderaktion von „Südtirol radelt“, die jene Radler besonders belohnt, die sich auch bei tiefen Temperaturen auf das Fahrrad schwingen. Gerade in der aktuellen Situation ist es umso wichtiger, sich an der frischen Luft aufzuhalten und sich sportlich zu betätigen. Aber auch all jenen, die weiterhin zur Arbeit fahren, bietet sich – gut und warm eingepackt – das

Fahrrad als gute Alternative zum eigenen Pkw an.

Wer kann an der Aktion teilnehmen?

Alle, die bei der Hauptaktion angemeldet sind, nehmen automatisch an der Aktion „Südtirol winterradelt“ teil, wenn sie im Zeitraum vom 1. Dezember bis 31. Jänner 2021 ihre geradelten Kilometer auf der Webseite www.suedtirolradelt.bz.it oder über die App eintragen. Noch nicht registriert? Melde dich hier an!

Preisverlosung

Am Ende der Aktion werden 22 Gewinner unter allen

**SÜDTIROL
WINTERRADELT**

Radle
auch Du!

**01.12.20
bis zum
31.01.21**

#SüdtiroltrittindiePedale
#AltoAdigesaltainsella
#LeSüdtirolpedalëia

www.suedtirolradelt.bz.it

GreenMobility
Südtirol - Alto Adige

Alto Adige
Südtirol - Alto Adige

STA
Südtirol - Alto Adige

Teilnehmern ausgelost, die während der Aktionsdauer mindestens 20 km eingetragen haben. Die Gewinner werden elektronisch durch einen Zufallsgenerator ausgelost.

Die Preise sind auf der Webseite unter „Gewinnen“ ersichtlich.

Weitere Informationen zur Aktion können im Reglement von „Südtirol radelt“ nachgelesen werden.

So isst Schenna:

Eine Rezeptidee für den Winter

Der **Zelten** ist ein beliebtes Weihnachtsgeschenk und Mitbringsel für Verwandte und Bekannte.

Dazu gibt es viele verschiedene Rezepte. Unseren Lesern empfehlen wir das Rezept eines Schenner Bauernzeltens.



Zutaten

5 kg Fülle

(aus Wahnüssen, Haselnüssen, Rosinen, Sultaniennen, getrockneten Feigen)

- Saft und Abrieb einer Orange
- Anisschnaps
- 1,5 kg Roggenmehl
- 1 kg Weizenmehl
- 750 gr Sauerteig
- 3 Würfel Hefe
- ca. 1900 ml Wasser
- 3,5 EL Salz
- 2 EL Brotklee
- 3 EL Kümmel
- 3 EL Fenchel
- 3 EL Anis

Zubereitung

Am Vorabend des Backtages alle Zutaten der Fülle nach

Geschmack zusammenmischen, mit Anisschnaps, Orangensaft und -abrieb marinieren und zugedeckt über Nacht ziehen lassen.

Die Hefe in das lauwarme Wasser mischen. Mehl, Sauerteig und Gewürze dazugeben und gut durchkneten. An einem warmen Ort aufgehen lassen, bis sich die Teigmenge verdoppelt hat. Nun die Fülle dazugeben und gut unterkneten.

Nochmals ca. 2 Stunden aufgehen lassen. Aus der Masse 10-12 Zelten formen und nochmals ca. eine halbe Stunde aufgehen lassen. Im vorgeheizten Backofen bei 220 °C ½ bis ¾ Stunde backen.



Weil mein Leben ist zu Ende
und vergangen meine Zeit,
nimm mich Herr in deine Hände,
schenke mir die Seligkeit.



In lieber Erinnerung an

Dina Wwe. Mössl

geb. Illmer

*18.9.1928 † 12.12.2019



Still und bescheiden war dein Leben.
In unserem Herzen wirst du weiterleben.
Gott möge dir den ewigen
Frieden geben.



In lieber Erinnerung an

Erika Marsoner

* 21.4.1961 † 29.12.2019

Schenna



Still wie ein Blatt zur Erde fällt,
geht ein Leben aus dieser Welt.



In lieber Erinnerung an

Franz Pichler

Tommele-Franz

* 13.8.1928 † 27.12.2019

Schenna-Verdins



Wie heißen diese Pflanzen auf „schennerisch“?

Wie bereits mehrmals angekündigt wickelt das Naturmuseum Südtirol 2020 und 2021 ein Projekt zur Erfassung dialektaler Pflanzennamen in Südtirol ab. Dazu bittet es die Bevölkerung um Mithilfe. Jeden Monat werden einige Pflanzen mit Bildern und Namen auf hochdeutsch und latei-

nisch veröffentlicht. Die Dorfzeitung Schenna unterstützt dieses Projekt und ersucht die Leser um Hilfe. Wer einen „echt schennerischen“ Namen für eine der hier dargestellten Pflanzen weiß, möge diesen bitte aufschreiben und einem unserer Redaktionsmitglieder übergeben.



Mäuse-Gerste
(*Hordeum murinum*)



Wacholder
(*Juniperus communis*)



Gewöhnlicher Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*)



Leg-Föhre, Latschen-Kiefer (*Pinus mugo*)

Echt schennerisch

Riëpl (der) = unguter rauflustiger Bursch
Noatnogl (der) = Not leidender Mann
Zegger (der) = geflochtener Handkorb
Huder (die) = der Lappen
Zägggl (die) = Stofffetzen
Zäggler (der) = heruntergekommener Mensch
Handhëib (die) = der Griff, die Klinke
Reber (der) = gekrümmtes Messer für die Weinbergarbeit
Prax (die) = das Handbeil
Segnes (die) = die Sense
Pänzn (der) = das Weinfass
Wämpe (die) = dicker Bauch
wämpet = fettleibig
Sektn, Fattn (die) = Launen
Rassenagelen (die) = die Gewürznelken
Käschtntatl (das) = Schrankschublade
Hantschig (die) = die Handschuhe
Formess (der) = das Frühstück
Gschpuala (die) = Küchenabfälle als Schweinefutter
Läschn (die) = die Ohren
die Läschn, die Louser austelln = neugierig horchen
lousn = horchen
rässlen = schnarchen
lurlen = heulen
nuiën = jemand verhauen
raggern = schwer arbeiten, schinden
schliëfn = durchschlüpfen (bei Engstelle)
schleinen, schlein di = beeilen, beeile dich!
sämstign = (am Samstag) aufräumen, säubern
pfnurtschn = niesen
rantschelen = ranzig schmecken
schlengglen = den Dienst wechseln
derkaidn = erzürnen
tousn = leicht schlummern
tratzn = necken
wischplen = laut pfeifen
suëndlen = langsam arbeiten
tschatschn = schleifend gehen
Otschatscher (der) = der Fußabstreifer
Uan uane schmiërn = jemanden ohrfeigen
uënschichtig hausn = abgeschieden leben
uënletz = einzeln
plindern = umziehen
hëibn = halten, aber auch vertragen
des hëibn mer a nou = das ertragen wir auch noch
znicht = böse
hear haben = schaffen, besiegen
an Guet tien = Ruhe geben
an Gneat hobn = es eilig haben
innen, inwert giëhn = hineingehen
inwendig = innen
lottern = betteln

Survival Kit für die Corona Lockdown Herausforderung

Sich nicht frei bewegen können, Arbeit und Familie in einer Wohnung, hohe berufliche Belastung oder ungewisse ökonomische Zukunft – das ist eine enorme Herausforderung. Da ist es normal, wenn man(n) sich manchmal ohnmächtig oder verunsichert fühlt und die Kontrolle fehlt. All das macht Stress aber ist kein Grund seine Not an Anderen auszulassen. Du stehst selbst in der Verantwortung, wie du mit der Herausforderung umgehst. Gewalt ist keine Lösung. Gib dieser Zeit einen Sinn: Es ist eine neue Erfahrung, ein Abenteuer. Hier findest du 10 Tipps, beginne mit dem, was dich besonders anspricht.

1. Gib dir, was du brauchst. Tu dir Gutes, höre Musik, lies ein Buch, schreib auf, was dich beschäftigt. Erwinnere dich an schöne Dinge und mache z.B. Foto-Alben. Beweg dich in der Natur, treibe Sport, power dich aus, das geht auch auf engstem Raum. Entspann dich – mit Meditation, Atemübungen, Ritualen, Gebeten – was auch immer für dich passt.
2. Schaffe Ordnung mit einer Tagesstruktur und einem Wochenplan. Stelle dir unterschiedliche Aufgaben, unterstütze dich und Andere.
3. Teile dich mit und tausche dich mit Freunden und Kollegen via Telefon etc. aus, lass sie wissen, wie es dir geht. Habe den Mut, deiner Partne-

rin oder deinem Partner zu sagen, wie es dir geht und was du brauchst.

4. Achte auf deine Grenzen. Sag Stopp, wenn du dich bedrängt, beengt, genervt fühlst. Es ist in Ordnung, sich auch einmal herauszunehmen.
5. Nimm wahr, was in dir passiert, damit gewinnst du Kontrolle.
6. Mache Dir einen Plan für den Notfall. Finde heraus, wie du dich selbst beruhigen kannst, wenn alles zu viel wird. Ein paar Anregungen:
 - Geh hinaus in den Park, auf den Balkon oder in ein anderes Zimmer.
 - Atme gleichmäßig 5 Sekunden ein und 5 Sekunden aus. Wiederhole das, bis du dich ruhiger fühlst.
 - Bewege dich. Wenn du

nicht hinaus kannst: Mach Liegestützen, hüpf, renne das Treppenhaus hinauf und hinunter.

- Hol ein Glas Wasser oder iss was.
 - Leg dich hin und schließe die Augen.
7. Achte auf deine Alarmsignale und wende deinen persönlichen Notfallplan rechtzeitig an. Alarmsignale können sein: Fluchen, Beleidigen, Zittern, Schwitzen, Schreien etc. Nimm sie ernst. Jetzt musst du handeln. Wichtig: Informiere deine Partnerin, deinen Partner, dass du jetzt gerade einen Moment für dich brauchst.
 8. Erlaube dir, Unterstützung zu holen. Adressen findest du unten. Mach den Schritt.

9. Nimm eigene Kränkungen und Verletzungen ernst. Such dir auch Unterstützung, wenn du selbst Opfer von psychischer oder physischer Gewalt bist.

- Caritas Männerberatung +39 0471 324 649 bzw. mb@caritas.bz.it
- väter aktiv +39 389 19 300 32 bzw. info@vaeter-aktiv.it
- Männerinitiative Pustertal +39 0474 555 848 bzw. info@mip-pustertal.it
- Netzwerk PSYhelp www.dubistnichtallein.it

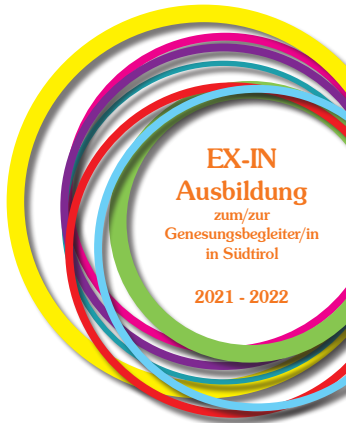
10. Und zum Schluss: Alkohol und Drogen sind ein Risiko. Konsumiere höchstens maßvoll. Sonst schwächst du dich und dein Kontrollvermögen.



Schenna, Advent-Vollmond

Verband Ariadne

Start der 2. Ausbildung in Südtirol



In mehreren Ländern Europas hat sich die Einbeziehung von Psychiatrie erfahrenen Menschen (kurz EX-IN genannt) bereits etabliert. Der Verband Ariadne setzt sich deshalb hierzulande dafür ein, dass Genesungsbegleiter/-innen auch in der (sozial-)psychiatrischen Versorgung in Südtirol fix eingebunden werden. Die Verankerung im Omnibusgesetz des Landes wurde bereits erreicht. In einer einjährigen Ausbildung werden Betroffene auf die Genesungsbegleitertätigkeit vorbereitet. Nach einer ersten Ausbildung von EX-IN Genesungsbegleiter/-innen in Südtirol organisiert der Verband Ariadne nun eine zweite Ausbildung, die im Frühjahr 2021 starten und bis April 2022 dauern wird. Teilnehmen können Menschen, die selbst von einer psychischen Erkrankung betroffen sind und ein bestimmtes Ausmaß der Krankheitsbewältigung erreicht haben. Psychiatrieerfahrene Menschen besitzen ein großes Erfahrungswissen.

Außerdem begegnen sie anderen Betroffenen auf gleicher Ebene und verstehen sie besser, da sie ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Als sogenannte Genesungsbegleiter/-innen bilden sie ein Bindeglied zwischen Fachpersonen und anderen Betroffenen. Neben dem Erwerb von Fähigkeiten und Wissen um „erfahrungsbasiertes Lernen“ geht es um die Reflexion der eigenen Geschichte und um Bewältigungsstrategien sowie um die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, eine wichtige Voraussetzung für die

Schulung und Entwicklung von Beratungskompetenz. Die Teilnehmer/-innen entwickeln sich mehr und mehr von Betroffenen zu Expert*innen aus Erfahrung und gelangen vom „Ich-Wissen zum Wir-Wissen“.

Interessierte können Ihr Bewerbungs- und Motivationsschreiben mit Lebenslauf innerhalb **Freitag, 15. Jänner 2021** an den Verband Ariadne senden. Eine entsprechende Vorlage kann von der Website des Verbandes www.ariadne.bz.it heruntergeladen werden, auf Anfrage ist sie auch

per Telefon 0471 260 303 bzw. per e-mail info@ariadne.bz.it erhältlich.

Kursleiterin **Dr.in Renate Ausserbrunner** steht gerne für ein Interview zur Verfügung: Tel. 328 5674359

Auf Anfrage kann auch ein Interview mit einem/einer der südtiroler EX-IN Genesungsbegleiter/-innen organisiert werden, die von ihren Erfahrungen berichten können.

Weitere Informationen unter www.ariadne.bz.it oder im Verbandsbüro Tel. 0471 260 303.

Material zum Südtiroler Obstbau gesucht!

Sie haben

- Dokumente oder ein historisches Archiv,
- interessante Fotos und Filme,
- Bücher, Zeitschriften, Werbematerial,
- kleinere historische Objekte

zu den Bereichen:

Sorten, Obstanbau, Pflanzenschutz, Pflege, Technik, Schulung, Ernte, Transport, Lagerung, Genossenschaften, Vermarktung, Obstverarbeitung usw.

Wir sammeln

- ausgewählte Stücke zur Geschichte des Südtiroler Obstbaus vom 19. bis zum 20. Jahrhundert

und freuen uns

diese Bereiche durch Ihre

Schenkung oder Leihgabe auszubauen oder die Unterlagen zu reproduzieren und sie sicher und langfristig für die Forschung zu erhalten und zugänglich zu machen.

Südtiroler Obstbaumuseum

Brandis Waalweg 4

39011 Lana

Tel. 0473 56 43 87 / 347 28 54 110

info@obstbaumuseum.it

www.obstbaumuseum.it





60 Jahre Schützenkompanie Schenna Schütze sein heute

Die Schützenkompanie Erzherzog Johann – Schenna hat zum heutigen Zeitpunkt 69 aktive Mitglieder zwischen 8 und 85 Jahren und zählt zu den mitgliederstärksten Kompanien in Südtirol. Sie erfreut sich guten Ansehens im Dorf und ...

... wir sind stolz auf den guten Zusammenhalt innerhalb des Vereins.

Aber was bedeutet es in der heutigen Zeit Schütze

zu sein? Ein Mitglied bei der Kompanie als Schütze oder Marketenderin legt ein öffentliches, für jeden sichtbares Bekenntnis zu Tradition, Glaube und Heimat ab. Man steht ein für die Tiroler Lebensart, die Freiheit des Landes, strebt die Einheit Tirols an und bekennt sich zum Vaterland Österreich. Und das nicht nur beim Ausrücken in Tracht, sondern auch durch authentisches Verhalten im Privatleben.

Die Schützen sind überparteilich und sind bemüht, das volkstumspolitische Gewissen des Landes zu sein, das stets die Entwicklungen im Land beobachtet und auf Fehlentwicklungen hinweist.

Ein sehr passender Leitsatz für die Schützen steht auf dem Bildstöckl in der Ifinger-Siedlung:

*„Besseres kann kein Volk
vererben
als ererbten Väterbrauch.“*

*Wo des Landes Bräuche sterben,
stirbt des Landes Blüte auch.“*

Wir Schützen und Marketenderinnen der Schützenkompanie Erzherzog Johann-Schenna bedanken uns bei allen Sympathisanten und freuen uns immer über Neuzugänge und Interessierte.

Unser Jubiläumsjahr geht nun dem Ende zu und wir beschließen es mit einem 3-fachen SCHÜTZEN HEIL!



Bei den Schützen wird auf ein sauberes und genaues Auftreten und eine ordentliche Tracht geachtet.



In der Kompanie wird auf Kameradschaft großer Wert gelegt.



Neben anderen Tiroler Werten wird der christliche Glaube hochgehalten.